

„MINDESTENS 30 PROZENT WACHSTUM JEDES JAHR“

Vom Bauernhof zur internationalen Firmengruppe: In einem Weiler im Oberpfälzer Wald wurde vor 20 Jahren die Firma Uplifter gegründet. Kran & Bühne berichtet.

Martin Lobinger vor
der Entwicklungsabteilung



In dem Dörfchen Oberaich in der Oberpfalz hat sich binnen 20 Jahren Erstaunliches getan – zumindest im Rückblick. Oberaich, damals wie heute ein sehr kleines Dorf in Bayern, ländlich gelegen mit Blick auf Wiesen, Felder und Wälder. Ursprünglich war Martin Lobinger, drittjüngstes von sieben Kindern, dazu auserkoren, den elterlichen Bauernhof zu übernehmen. Folglich ging der junge Mann Ende der 80er, Anfang der 90er Jahre auf die Berufs- und Landwirtschaftsschule. Aus ihm wurde ein Landwirt, der in die Fußstapfen des Vaters treten und den Hof weiterführen sollte. Doch daraus wurde nichts.

„Ich war 24, als ich erkannte, das reicht mir nicht“, erzählt der heute 50-Jährige. Seine Eltern Anton und Betty hatten Verständnis dafür und ließen ihn alles Mögliche ausprobieren: Er unternahm große Reisen und arbeitete in den unterschiedlichsten Branchen. Mal als Kranführer, dann als Baumpfleger. Und zum Abschneiden großer Bäume braucht man? Richtig: Kran und Bühne! Martin Lobinger hatte mit Ende 20 sein Ding gefunden. Mit großer Begeisterung spezialisierte er sich von nun an auf diese Hilfsgeräte. Lobingers Vision damals: „Das Bauen mit speziellen Maschinen einfacher machen“.

Im einstigen landwirtschaftlichen Anwesen der Eltern wurde im Jahr 2001 der Grundstein für seinen Betrieb gelegt: Uplifter war geboren. „In diesem Jahr feiern wir 20 Jahre Uplifter“, stellt Martin Lobinger fest und lässt seinen Blick vom Firmensitz in die Oberpfälzer Landschaft schweifen. „Die ersten Maschinen gingen an das BMW-Werk in Leipzig“, erinnert sich der Firmeninhaber mit einem Lächeln. Mittlerweile ist das Knowhow aus dem kleinen „Nest“ – und das ist ganz liebevoll gemeint – auch auf dem internationalen Markt sehr gefragt. Das Unternehmen wuchs innerhalb weniger Jahre rasant, Niederlassungen entstanden und sogar eine eigene Produktions- und Entwicklungsabteilung, der ganze Stolz von Martin Lobinger. Damit wandelt sich seine Firma ein Stückweit – vom Handelshaus zum Produktionsunternehmen. 2016 entschied Lobinger, die Sparten Entwicklung, Produktion und Vertrieb voneinander zu trennen. Das Unternehmen selbst, Spezialist für Hebe- und Vakuumtechnik, zählt heute über hundert Mitarbeiter, unterhält sieben Niederlassungen in Deutschland und zehn Tochtergesellschaften im Ausland. Martin Lobinger verrät: „Es gab bisher kein Jahr ohne mindestens 30 Prozent Wachstum. Der Jahresumsatz in der Uplifter-Gruppe beträgt über 20 Millionen Euro.“

Das Erfolgsrezept besteht ihm zufolge darin, dass bei Uplifter Ideen geboren werden, neue Maschinen mit ausgeklügelter (Vakuum-) Technik entwickelt werden und der Sondermaschinenbau stetig vorangetrieben wird. Zudem vertreibt das Unternehmen bereits seit Langem die Minikrane von Maeda und auch die Pick & Carry-Elektrokrane von Valla. Minikrane, Glassworker oder Vakuumheber sind nicht nur in der Baubranche unverzichtbar geworden, sondern setzen sich auch in vielen anderen Branchen immer mehr durch. Die weltberühmte Mona Lisa hat den Uplifter-Monteuren beim Einsatz im Pariser Louvre schon ihr Lächeln geschenkt, im Luxushotel Burj al Arab in Dubai wurden Fensterfronten in schwindelerregende Höhen transportiert, und auch beim

Bau des neuen Hauptbahnhofs in Dresden sind die Maschinen von Uplifter im Einsatz.

Funktionieren kann das internationale Geschäft in dem kleinen Weiler nur mit Digitalisierung, davon ist Lobinger überzeugt. „Wir haben Glasfaser im Haus und wir haben konkrete Ziele, die wir erreichen möchten.“ Zum Beispiel will er den Umsatz in den kommenden Jahren verdoppeln. Das gehe, sagt er, wenn man an den Themen dranbleibe. „Es arbeiten immer weniger Menschen in der Baubranche, Baustellen werden digital, Häuser werden gedruckt, es gibt Pflasterfelder, die automatisch verlegt werden.“ Der Firmengründer und dreifache Familienvater will deshalb verstärkt auf selbstfahrende Maschinen und revolutionäre Lasertechnik setzen.

Eine Zäsur gab es 2017: Nach einem Sturz und lebensgefährlichen Verletzungen musste sich Lobinger in sein unternehmerisches Leben zurückkämpfen. Seitdem sind Peter Jauernig und Sebastian Bayer als Partner mit im Uplifter-Boot.

Nun stehen die Zeichen auf weitere Expansion. Zum einen wird gerade der 2016 gegründete Entwicklungs- und Produktionsstandort in Nabburg erweitert, zum anderen gibt es bei ihm vor der Haustür Fläche genug. „Es wurde schon viel erreicht, doch wir stehen erst am Anfang“, meint Lobinger. **K&B**

Blick in die Produktion



Logo zum Jubiläum

